

Tief verwurzelt

(Predigt in der Heilsarmee Zürich-Oberland, am Sonntag 07.03.2021 von Simon Ochsner)

Bilder laufen lassen....



Was lösen diese Bilder in euch aus? Das ist schon etwas Mächtiges so ein Baum. Allen Witterungen ausgesetzt, trotz er der Natur, ist fest verwurzelt und trägt im wahrsten Sinne des Wortes zu den Veränderungen des Klimas bei. Durch Photosynthese reinigt er die Luft von CO₂ und gibt Sauerstoff ab. Der so entstehende Zucker nutzt er für sein Wachstum und seine Früchte, die seinen Fortbestand sichern und Tiere als auch Menschen in seiner Umgebung ernährt.

So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Bibel von diesem Bild Gebrauch macht.
Doch ich segne jeden, der seine Hoffnung auf mich, den HERRN, setzt und mir ganz vertraut. Er ist wie ein Baum, der nah am Bach gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Wasser streckt: Die Hitze fürchtet er nicht, denn seine Blätter bleiben grün. Auch wenn ein trockenes Jahr kommt, sorgt er sich nicht, sondern trägt Jahr für Jahr Frucht. (Jeremia 17,7-8 Hoffnung für Alle)

Was für ein schönes Bild.... Diese Bild lesen wir auch an einer anderen Stelle, die Psalmen, das Gebetsbuch der Bibel, beginnt im ersten Psalm mit diesem Bild:

Glücklich ist, wer nicht dem Rat gottloser Menschen folgt, wer nicht mit Sündern auf einer Seite steht, wer nicht mit solchen Leuten zusammensitzt, die über alles Heilige herziehen, sondern wer Freude hat am Gesetz des HERRN und darüber nachdenkt – Tag und Nacht. Er ist wie ein Baum, der nah am Wasser gepflanzt ist, der Frucht trägt Jahr für Jahr und dessen Blätter nie verwelken. Was er sich vornimmt, das gelingt... (Psalm 1,1-3 Hoffnung für Alle)

Ich hoffe ich kann für uns alle sprechen, wenn ich sage, das wäre schon cool, so ein Baum zu sein. Natürlich nur im übertragenen Sinne :-). Ich meine natürlich, im Sinne von tief verwurzelt sein, so Halt zu haben, egal wie Umstände sind und reich an Frucht zu sein, um das Klima in unserem Umfeld zu verändern.

Aber wie kommen wir dazu?

Aus dem Text von Jeremia entnehmen wir, dass, wer Gott **vertraut**, wie ein Bach ist, der nah am Wasser gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Wasser streckt. Aus dem Text aus Psalm 1 können wir eine Präzisierung erkennen. Wer **Freude hat am Gesetz des Herrn und darüber nachdenkt Tag und Nacht**. Er ist wie ein Baum...

Das grosse Bibellexikon schreibt zum alttestamentlichen Gesetz:
Grundlegend für das alttestamentliche Gesetzesverständnis sind deshalb die einleitenden Worte: "ich bin Jahwe, dein Gott, der ich aus Ägypten errettet hat". So ist das Gesetz "Erweis der Gnade, indem es zeigt, wie das Volk vor Gott lebt, weil es durch ihn lebt. (O. Betz 2009: S. 452)

Das Volk Gottes lebt durch ihn und das Gesetz ist ein Ausdruck davon. Das Gesetz offenbart also das Wesen Gottes. Mit der Beschäftigung des Gesetzes wie es in Psalm 1 ausgedrückt wird, beschäftigen wir uns also auch mit dem Wesen Gottes, also mit Gott selbst. Mit dieser Beschäftigung wächst auch das Vertrauen in Gott. Es geht also um Beziehung.

Neutestamentlich gesehen ist diese Auseinandersetzung mit Gott in Zusammenhang mit dem Gesetz sogar noch viel einfacher geworden und betont diese Beziehungsaspekt noch viel mehr:
In Hebräer 10,15-16 steht:

Das bezeugt uns auch der Heilige Geist. Denn in der Schrift heißt es zunächst: »Der neue Bund, den ich dann mit meinem Volk Israel schließen werde, wird ganz anders aussehen, spricht der Herr. Ich schreibe mein Gesetz in ihr Herz, es soll ihr ganzes Denken und Handeln bestimmen.«

Durch den Opfertod von Jesus hat sich uns Gott auf eine neue Weise offenbart. Er zeigt uns sein Wesen nun nicht mehr nur über ein Schriftstück, sondern der Heilige Geist bezeugt uns nun sein Wesen jedem einzelnen ganz persönlich. Durch den Glauben an Jesus, seinen Tod und seine Auferstehung hat Gott selbst Wohnung in uns genommen und wir können sein Wesen noch einfacher ergründen und unser Vertrauen in ihn so stärken.

Aber wie kommen wir dazu dies ganz praktisch in unserem Alltag auch umzusetzen? Ich meine im Prinzip sollte das ja klar sein, es geht darum der Liebe Gottes Raum zu geben, die Beziehung zu ihm zu pflegen, sich mit ihm auseinander zu setzen, um so im Vertrauen zu ihm zu wachsen.

In der Folge möchte ich mit euch 2 Punkte anschauen, die uns helfen können, dieser Liebe Gottes Raum zu geben und in seinem Vertrauen zu wachsen.

1. Bringe deine Lebensbereiche in die richtige Ordnung!

Unser Leben in der heutigen Zeit ist so vielfältig, wir haben so viele Möglichkeiten unser Leben zu gestalten. Moderne Technik erleichtert uns den Alltag, Waschmaschinen, Abwaschmaschinen, etc. erleichtern uns die Arbeit, unser Gemüse kaufen wir blitz blank gereinigt im Supermarkt, können es sofort verzehren und sparen somit Zeit und trotzdem scheinen die Menschen immer weniger Zeit zu haben.

Die Frage ist aber nicht, wieviel Zeit ich habe.... denn jeder Mensch hat genau gleich viel Zeit, nämlich 24 Stunden pro Tag, die Frage ist für was setze ich sie ein? Es gibt eine einfache Ordnung, die uns dabei helfen kann, unsere Zeit richtig einzuteilen und ihr die richtige Priorisierung zu geben:

Deine Arbeit / Dienst / Hobbys

Dein Leben als Ehefrau / Ehemann oder Single

Deine Beziehung zu Gott

Diese Lebensordnung hilft aus meiner Sicht enorm diesem Ziel des tief verwurzelten Baums mit viel Frucht näher zu kommen.

Es orientiert sich an dem für uns Christen wichtigsten Gebot:

Lehrer, welches ist das wichtigste Gebot im Gesetz Gottes? Jesus antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand. Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ebenso wichtig ist aber ein zweites: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst. Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten sind in diesen beiden Geboten enthalten.» (Matthäus 22,36-40)

Gott hat den Anspruch an erster Stelle in unserem Leben zu kommen. Dieser Anspruch hat er zu Recht. Er hat uns gemacht, und allein, weil er Gott ist, darf er diesen Anspruch stellen. Gott ist aber so voller Liebe, dass er durch seine Taten immer wieder beweist und bewiesen hat, dass er würdig ist und es gerechtfertigt ist, dass er diesen Platz in unserem Leben einnimmt.

Aus dieser Liebe zu Gott erwächst die Liebe zu unseren nächsten Mitmenschen. Wenn wir verheiratet sind, ist das in erster Linie der Ehepartner, und als Single sind das Menschen, die Gott uns an die Seite gestellt hat und in deren Beziehung wir investieren dürfen. Beide Beziehungsformen offenbaren das Wesen Gottes. In der Ehe geht es darum eine Beziehung in der Tiefe zu leben, einen anderen Menschen gründlich zu erforschen und so gut kennenzulernen, wie keinen zweiten. Gott lebt diese Tiefe und innige Beziehung auch mit uns. Er kennt uns besser als wir uns selbst. Als Single geht es darum Beziehungen in ihrer Breite und Vielfalt zu leben. Menschen sind so unfassbar unterschiedlich und das macht sie spannend und interessant, manchmal auch etwas herausfordernd :-). Als Single geht es darum diese Breite in den Beziehungen zu erfahren und zu leben. Auch Gott lebt diese Breite, das was uns verbindet ist der Glaube an Jesus Christus, der Rest ist geprägt von Unterschiedlichkeit, Gott hat diese Breite geschaffen, er freut sich an der Unterschiedlichkeit und nutzt sie sein Reich zu bauen.
(vgl. Scazzero, 2015: 68-90)

Aus dieser Beziehung sei es in die Tiefe oder in die Breite erwächst unser Leben in der Arbeitswelt und in der Freizeit. In diesem Leben werden die Früchte sichtbar. Wir haben die Chance geleitet und verändert durch Jesus einen Unterschied in unserem Umfeld zu machen, in Worten und Taten.

Das ist also die Basis: Diese Lebensordnung. Sie hilft uns dieses Ziel des Baumes zu erreichen. Nun komme ich zum zweiten Punkt. Dieser Punkt hilft uns diese Lebensordnung zu behalten.

2. Das installieren von Lebensregeln.

Was löst das Wort Regel in euch aus? Seid ihr eher so... super cool! Regeln ole ole! Oder Eher oh nein.... Nicht noch mehr Regeln, das Leben ist schon geregelt genug? Da es kein richtig oder falsch gibt, dürft ihr mutig sein, euch zu outen... mal die Hände hoch, wer gehört zur ersten Gruppe denen Regeln gefallen? Wer zur zweiten? Ich gehöre definitiv zur zweiten :-).

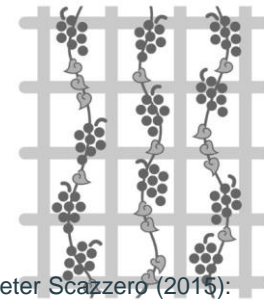
In der letzten Predigt habe ich von Spannungen gesprochen, die durch zwei Pole also Gegensätzlichkeit entstehen kann. Eine Solche Spannung kann auch eine Lebensregel, hier als geistliche Übung dargestellt auslösen:



Lebensregeln oder geistliche Übungen können diese beiden Pole in uns verursachen und die dementsprechenden Reaktionen. Entweder fallen wir in eine Gesetzlichkeit, erstellen Regeln und erfüllen diese aus dem Grund damit wir sie erfüllt haben. Vielleicht wollen wir Gott so gefallen, etwas bei ihm erreichen, oder einfach ganz pflichtbewusst das tun was er möchte. Das andere Extrem ist die Beliebigkeit. Vielleicht hat man solchen Respekt nicht in eine Gesetzlichkeit zu fallen, denn in den Evangelien lesen wir ja von den gesetzlichen Pharisäern, die nicht gerade gut dastehen, oder wir sind vielleicht nicht bereit eine Gewohnheit aufzugeben und stattdessen eine Regel einzuführen. Dann regieren wir mit Beliebigkeit, ich nehme mir dann Zeit für Gott wann es gerade passt und entscheide das von Tag zu Tag sehr spontan. Die Beliebigkeit steht in der Gefahr die Gnade Gottes zu missbrauchen, da sie seine Gebote völlig ausser Acht lässt. Vgl. Scazzerro (2015): S. 122.

Die folgende Definition vom Begriff «Regel» hat meinen Blick auf die Dinge verändert:

"Der Begriff kommt aus dem griechischen trellis und bezeichnet ein Gestell, an dem Weinreben hochranken können und so mehr und bessere Frucht tragen können (...). Sie bietet einen Rahmen, wie wir geistlich wachsen und mit Christus verbunden bleiben können" Scazzerro (2015): S. 106.



©Peter Scazzerro (2015):
Emotional gesund leiten:
S. 106

Wir sehen also eine Regel kann uns einengen, da die Entscheidung für etwas, viele andere Möglichkeiten ausschliesst. Dafür gibt sie uns aber Halt und Sicherheit, so dass wir bei widrigen Umständen nicht hin und her flattern, und dass wir auch genügend Halt haben, die Früchte in unserem Leben zu tragen. Es gibt genügend Beispiele von Menschen, die viel Frucht getragen haben, die aus Gott gewirkt wurden und gefallen sind. Eine Lebensregel ist keine Garantie, dass das in unserem Leben nicht auch passieren kann, niemand muss glauben er stehe sicher genug.... aber sie können uns helfen Stabilität in unser Leben zu bringen.

Zum Schluss dieser Predigt möchte ich an zwei Lebensregeln teilhaben lassen, die ich im Moment anwende:

Die erste Regel habe ich das eine oder andere Mal bereits erzählt. Sie ist für mich aber so gewinnbringend, dass ich nicht umhin komme erneut davon Zeugnis zu geben.

Seit nun fast einem Jahr stehe ich jeden Morgen zwischen 06.00 Uhr und 06.30 Uhr auf. Egal ob ich arbeite, Frei oder Ferien habe. Das hat sich nun als eine Regel in meinem Leben etabliert. Je nach Verfassung fülle ich die Zeit unterschiedlich. Manchmal lese ich in der Bibel, manchmal höre ich die Psalmen, manchmal bringe ich meine Gedanken bewusst vor Gott, weil zum Beispiel der letzte Tag noch nicht richtig verarbeitet ist, manchmal kommen mir Personen in den Sinn für die ich dann Fürbitte leiste. Diese Lebensregel habe ich aufgrund eines Eindrucks installiert. Ich hatte den Eindruck... "deine Zeit ist am Morgen", was total meinem Wesen widerspricht. Ich bin eindeutig kein Morgenmensch. Aber Rückblickend auf dieses Jahr in dem ich das nun schon mache merke ich wie eine Stabilität in mein Leben gekommen ist, mein Vertrauen in Gott hat sich verstärkt, Situationen in den ich Verantwortung trage oder die mich Herausfordern, wie das Predigen hier zum Beispiel, fallen mir spürbar leichter.

Diese Lebensregel hat mich in meinem Leben eingeschränkt, ich musste die Freiheit aufgeben so lange zu schlafen, wie ich will, das hat mich wirklich etwas gekostet, es war zum Teil sogar richtig schmerzhaft und ein Kampf. Ich habe aber etwas viel Besseres gewonnen. Es gibt meinem Alltag Rhythmus und ich erlebe in allen Bereichen meines Lebens wie es stabiler wird. Auch Impulse von Gott erlebe ich nun regelmässiger und klarer.

Eine zweite Lebensregel ist das meine Frau und ich einen Erhebend pro Woche fix im Kalender eintragen. Dieser Tag ist nicht an einen Wochentag gebunden, er kann also je nach restlichem Programm in der Woche wechseln aber ein Abend pro Woche ist fix.

Auch hier merke ich wie mir diese Regelmässigkeit gut tut. Es schränkt mich ebenfalls ein, weil manchmal muss ich ehrlich gestehen, hätte ich Lust auch etwas anderes zu tun, aber die Entscheidung mich auf meine Frau an diesem Abend bewusst einzulassen hilft mir das Gleichgewicht und eben diese Lebensordnung aufrecht zu halten. Es gibt natürlich auch Abenden, auf die ich mich richtig freue:-). Es ist eben nicht immer gleich. Ich muss ehrlich gestehen mir gelingt es nicht immer mich so an diesen Abenden auf meine Frau einzulassen, wie sie es verdient hätte, und darum bin ich auch froh um den Rhythmus denn der nächste Abend, indem ich es besser machen kann kommt bestimmt :-).

Zu Beginn der Predigt haben wir uns mit diesem Idealbild des Baumes, der seine Wurzeln nach dem lebensnotwendigen Wasser ausstreckt, viel Frucht trägt und widrigen Umständen trotz angeschaut. Wir haben gesehen, dass eine klare Ordnung und Priorisierung unserer Lebensbereiche hilft diesem Bild ähnlicher zu werden und wir haben gesehen, dass Lebensregeln uns Helfen diese Ordnung aufrecht zu erhalten.

Während dem nächsten Lied möchte uns die Gelegenheit geben unser Leben zu prüfen, uns vom Heiligen Geist zeigen zu lassen, wo unsere Lebensordnung vielleicht durcheinandergekommen ist, dann kannst du sie wieder richtigstellen. Vielleicht kannst du dir vom Heiligen Geist eine Lebensregel zeigen lassen, die dir helfen kann, die wiederhergestellte Ordnung aufrecht zu erhalten.

Und wenn du in diese lebendige Beziehung mit Gott eintreten möchtest, seine persönliche Leitung und Führung erfahren möchtest, kannst du das Heute ebenfalls. Gott braucht nur dein Einverständnis in dein Leben reden zu dürfen und dann tut er es. Dein Vertrauen zu Ihm kannst du im Glauben ausdrücken, dass Gott Jesus Christus von den Toten auferweckt hat und diesen Glauben kannst du bezeugen in dem du ein Gebet sprichst. Ein solches Gebet haben wir hier abgedruckt, du kannst nach vorne kommen und dir eines abholen, hier vor dem Kreuz oder am Platz sprechen.

Nach dieser Zeit dürfen alle die Entscheidung in einer Art und Weise getroffen haben aufstehen und ich will für uns beten und den Heiligen Geist um Leitung und um Führung bitten und uns für die kommende Woche segnen.

Quellennachweis:

Scazzero, Peter (2015): Emotional gesund leiten, Brunnen Verlag: Giessen.

Betz O. (2009): Das Grosse Bibellexikon A-K: Gesetz, SCM R. Brockhaus: Witten